

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das verwunschene Schloß

Berla, Alois

Hamburg, [ca. zw. 1876 u. 1897]

Bild III

[urn:nbn:de:bsz:31-84800](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84800)

3. Bild.

Personen.

Graf Geiersburg.	Rosamunde.
Hahnentritt.	Lamotte.
Bonneville.	Negerl.
Capponic.	Sepp.
Coralie.	Andredl.
Laura.	Herren, Damen.
Stella.	Lakaien.

Geiersburg (tritt zu Coralie, geizt).

C'est bien, ma chère Coralie, es war Ihr Wunsch mich tanzen zu sehen, darf ich hoffen Ihren Beifall errungen zu haben?

Coralie.

Herr Graf, ich mache Ihnen mein Compliment. Sie tanzen grazios wie ein Storch!

(Die Damen lachen.)

Geiersburg

(Der ein Compliment acceptiren wollte, ist plötzlich verblüfft und macht stotternd.)

Wa — wa — was?

Coralie.

Sehen Sie, nun klappern Sie sogar! Hahaha!

(Die Damen und Herren lachen.)

Geiersburg.

Ich? Ein Storch!

Bonneville.

Delicater Vergleich! (hart lachend) Ha, ha, hat!

Capponi.

Der arme Conti! Hihhihi

Hahnentritt.

Beruhige Dich, lieber Freund, es ist garnicht so schlimm ein Storch zu sein, denn — (verliert den Faden) Was wollt' ich denn eigentlich sagen?

Geiersburg.

Bemühe Dich nicht, Bester, Du willst immer was sagen — aber es fällt Dir nie ein! Indessen Ihnen, meine liebe Coralie, kann ich sagen, daß ich ganz untröstlich bin!

Coralie ist vom Sitz herabgekommen und sagt, gleichgültig sich fächelnd).

So? Und weßhalb?

Geiersburg.

Seit dem halben Jahre, wo ich das Glück habe, Ihnen meine Ergebenheit zu beweisen, überhäufe ich Sie mit Zeichen meiner Verehrung, ich veranstaltete Festlichkeiten aller Art, — ich — ich wäre bereit, mich für Sie zu ruiniren und Sie würdigen meine Anstrengungen, meine Aufopferung kaum eines Lächelns, ich habe diese Damen, Ihre Freundinnen, gebeten, Ihnen stets Gesellschaft zu leisten und diese Herren — (weist auf die 3 Cavaliere), meine bewährten Freunde eingeladen, mit mir zu berathen, worin wir Ihnen angenehm sein könnten. (Trostlos seufzend) Ach umsonst, Alles umsonst. Nun, sagen Sie doch gefälligst.

Coralie (Ihn unterbrechend, indem sie Ihn gereizt zuruft).

Schweigen Sie, Sie Ungeheuer!

Geiersburg.

Ungeheuer? Ich?

Die Herren.

Ungeheuer! (Sie treten neugierig näher.)

Geiersburg.

Bitte, meine Herren, widmen Sie Ihre Aufmerksamkeit Ihren Damen, nicht mir! Die Definition des Ungeheuer betrifft mich allein!

(Die Herren stehen sich lachend zurück.)

Geiersburg.

Meine Dame, pourquoi l'outrage?

Coralie.

Als ob Sie nicht wüßten, daß ein tiefer Kummer die Ursache meines Trübfinns ist! Als Sie mich aus Mailand, in welchem ich der Liebling des Publikums war, entführten, folgte ich Ihnen damals nur, weil Sie schwuren, mich zu heirathen!

Geiersburg.

Später, meine Freundin — später, Sie müssen Geduld haben.

Coralie (gereizt).

Meine Geduld ist zu Ende, ich will Gräfin Geiersburg werden, oder ich verlasse Sie!

Geiersburg (gestürzt).

Nein, nein, ich bitte!

Die Herren (zu Geiersburg).

Was gibt es denn?

Geiersburg (sich fassend).

Ach, die alte Geschichte, Coralie beklagt sich, daß wir die Damen langweilen!

Die Herren

Wir langweilen die Damen? Ach! —

Coralie (harmlos).

Ja, das thut Ihr! Hört mir nur zu! (singt)

Ihr edlen Cavaliere

So fein und so galant,

Daß man sich ennuyire

Ihr findet es gênant —

Du lieber Gott, wer kann dafür —?

An uns liegt nicht die Schuld, glaubt mir,

Wir amüsirten uns zu gern

Mit so aimablen Herren — doch ach —

Geiersburg.

Ach theure Coralie!

Coralie.

Ach, seht —

Die Herren.

Wir bitten, sprechen Sie!

Coralie.

Ihr Herren könnt' wohl tanzen —

Damen und Herren

(die dazu entsprechenden Gesien und Attitüben machend)

Tanzen!

Coralie.

Reiten —

Die Andern.

Reiten!

Coralie.

Fechten —

Die Andern.

Fechten!

Coralie.

Schießen —

Die Andern.

Schießen!

Coralie.

Doch Eins könnt Ihr nicht!

(mit enthusiastischem Ausbrude.)

Lieben.

Damen (enthusiastisch.)

Lieben!

Herren.

(sich verzeigend vor die Stirne schlagend.)

Lieben!

Coralie.

Seht doch im Sonnenlichte

Das zarte Vögelein,

Dem kleinen muntren Wichte

Genügt ein schatt'ger Hain,

Im kühlen Laub hüpfet er und zirpt

Und pfeift und singt und solfeggrüet,

Bis ihn sein holdes Weibchen hört,

Ihm folgt vom Sang bethört, doch ach!

Geiersburg.

Ach, theure Coralie!

Coralie.

Ach seht —

Die Herren.

Wir bitten sprechen Sie!

Coralie.

Der Vogel kann nicht tanzen!

Die Andern (w. o.)

Tanzen!

Coralie.

Reiten!

Die Andern.

Reiten!

Coralie.

Fechten!

Die Andern.

Fechten!

Coralie.

Schießen!

Die Andern.

Schießen!

Coralie.

Doch Eines kann der Schelm (w. o.)

Lieben!

Die Andern (w. o.)

Lieben!

(Nach dem Couplet.)

Bonneville.

Daß ist eine ganze mechante Geschichte, auf
welche ich gekommen wäre.

Capponi.

Von einem Manne, wie ich bin, hätte ich der-
gleichen nicht gedacht.

Hahnentritt,

Und überdieß möchte ich mir wohl erlauben
zu bemerken, daß ich, ja was wollte ich nur —?

Geiersburg.

Coralie, Sie täuschen sich, bei meinen Ahnen,
Sie täuschen sich! Ich, der Graf von Geiersburg bin
der innigsten, der glühendsten Liebe fähig, ja;
wenn ich Sie ansehe, fühle ich, wie mir das Blut
heiß durch die Adern rollt und mein Herz — (schlägt
sich mit der Hand aufs Herz, stößt einen leisen Schrei aus und kann
sich nicht regen.) Au mein Herzensschuß! Ach theure Freun-
din; bitte berühren Sie nur mit einem rothigen
Finger Ihrer zarten Hand, meine Schulter!

Coralie berührt ihn lächelnd.)

Ist's genug?

Geiersburg.

Bischen stärker.

Coralie (berührt ihn stärker.)

Geiersburg.

Bitte noch ein Bischen stärker!

Coralie.

(schlägt ihn mit der Faust auf die Schulter.)

Geiersburg.

(der nun in Bewegung geräth.) Ach! Merci ma chère!
Sie sehen wie die leiseste Berührung Ihres zarten
Händchens genügt, mich förmlich zu electrifiren.
Sie lachen?

Coralie

Herr Graf, es ist das erste, daß Sie mich
wirklich amüßet haben! Hahaha!

Die Damen.

Uns auch! Hahaha!

Bonneville.

Ein Satan, der Graf! Ein veritabler Satan!

Capponi.

Freund, ich beneide Dich!

Geiersburg (better.)

Sie sind guter Laune, so lassen Sie uns denn die Freuden der heutigen Nacht mit vollen Zügen schlürfen!

Coralie.

Und es ist ein ganz köstlicher Gedanke, ein Fest in diesem Schlosse zu feiern?

Geiersburg.

Nun ja, der Hauptspass beruht jedoch vornehmlich darin, daß das dumme Bauernpack in der Umgebung, die Geiersburg das verwunschene Schloß heißt, weil wir von der Seeseite eher nach dem Schlosse gelangen können, ohne bemerkt zu werden, daher uns're Festlichkeiten den Leuten als etwas ganz Unbegreifliches erscheinen!

Coralie.

Und Sie bestärken die Leute im Aberglauben?

Geiersburg.

Ich fühle nicht den mindesten Beruf in mir, das Volk aufzuklären.

Coralie.

Mein Freund, die Geschichte ist so übel nicht, ich zolle Ihrer Idee sogar meinen Beifall und auch uns're Freundinnen dürfen mir beistimmen. Nicht so, meine lieben Freundinnen?

Die Damen.

O, die Idee ist reizend, pikant, bewunderungswürdig!

Geiersburg.

O, Sie machen mich ganz glücklich, meine Damen!

Coralie.

Gespenster — Gespenster!

So heißt man uns mit Grauen,

Gespenster, Gespenster!

Mann fürchtet uns zu schauen!

Auf und ab, mit Klapp und Klapp,

Hin und her, die Kreuz und Quer,

Sieht man uns im Mondesschimmer.

Höret unser Klaggewimmer,

[Weh und ach! :]

Und schaurig tönt es durch die Nacht,
Zum Dorf wo Alles angstvoll wacht,
Und lauscht und späht dem Zauberklang,
Dem Herzenspuß, dem Geisterfang!

G e i e r s b u r g.

Dortweilen sitzen wir gemüthlich
Im Schlosse hier und thun uns güthlich,
Wir pflücken kühn der Freude Rosen
Wir lachen, scherzen, tanzen kosen,

(zu Coralie)

Herzchen, bist so süß und traut,
Bist so schlank und wohlgebaut,
Ach, wie ist die Taille fein,
Wundervoll geformt das Bein,
Hu, wie Deine Wangen glüh'n,
Wie die Augen flammen sprüh'n!
[: Herzchen, Engel, Wonneweib,
Du bist mein mit Seel' und Leib! :]

Coralie

Ach, Herr Graf, wie sind Sie lieb,

(drohend.)

Trauter, süßer Herzensdieb!
Haben Sie Erbarmen doch,
Allzuschwer würd' mir das Joch,
Nicht so feurig, Coralie —
Nicht so stürmisch — bittet Sie!
Duälen Sie mein armes Herz
Nicht zu arg mit Liebeschmerz.

(Mit den Mädchen.)

Ha ha ha ha!

G e i e r s b u r g.

Ha, kleiner Teufel,
Ja, ohne Zweifel,
Will sie mich necken,
Mich alten Gecken!
Doch das schreckt mich nicht zurück,
Nasch versola' ich mein Glück!

Coralie.

Mein Herr Graf, ich muß nun bitten,
Dieser Ton wird nicht gelitten
Wollen Sie bedenken, wir
Sind auf diesem Schlosse,
Gespenster, — Gespenster!
So heißt man uns mit Grauen
Gespenster — Gespenster!
Man fürchtet uns zu schauen.
Auf und ab
Mit Klipp und Klapp
Hin und her
Die Kreuz und Duer,
Sieht man uns im Mondenschimmer,
Höret unser Klaggerwimmer!
[: Weh und ach:]
Und schaurig tönt es durch die Nacht
Zum Dorf wo Alles angstvoll wacht,
Und lauscht und späht dem Zauberklang
Dem Hexenspuß und Geistersang,

Quettino.

S e p p und A n d r e d l.

Nur fein stad und fein schleuni,
Schau'n ma, daß ma kuma eini:
Hab'n den Weg bis daher g'macht
Und das Schwerste leicht vollbracht!
Nur an Tritt no, nur an Saß,
G'schwind und flink als wie a Ras,
Die au'm Fensterbreidl kauert
Wann in d' Speiß'
Kommen d' Mäus!

S e p p umherblickend).

Du, Goasbua, sag' wia is ma denn
Da drinn is's ja mordmäsi schön.

A n d r e d l.

O mein, o God, so was han i
Mein Lebtag niemale mindaschßt g'seh'n

S e p p.

Der Glanz, die Pracht, mir is auf Ehr',
Als wann i glei im Himmel wär',

A n d r e d l (entschlossen.)

Is d' Himmel oder is die Höll,
Wir müssen eini auf der Stell'
Kumm, Sepp!

S e p p.

Ja, Andredl!

A n d r e d l.

Nur schleuni —

S e p p.

Setzt eini!

B e i d e.

Nur sei stad und fein schleuni.
(sc. wie vorher.)

Terzett.

S e p p.

Schau ich Dich an, so is mir frei,
Als wie ich's erste Mal
An himmelhohen Felsen auf
Bin g'stiegen aus'n Thal
Da hat vor meinen Blicken g'leucht'
In blauer Luft das Eis,
Und mitten drinn hat's blüht' so hold
Das Blümerl Edelweiß!
Da hab' ich mich kaum z' fassen g'wußt'
Und g'seuzt voll Sehnsucht in der Brust

O Edelweiß

Du schönster Preis

Du Anschuldsbild so rein

Gern will ich's Leb'n

Für Dich hingeb'n

O Edelweiß, sei mein!

[Wiederholt mit Coralle und Andredl.]

O Edelweiß 2c. (wie oben.)

Coralie (für sich).

Wie reizend ist der Jüngling
Wie strahlt so kühn sein Blick
Und seine Worte klingen
In's Ohr mir wie Musik!

Andredl (zu Sepp).

Das Weibsbild, es ist sauber
Das G'wachst is so viel fein,
Die kann do net in Taifel
Sein Urgroßmuada sein?

Sepp (zu Coralie).

Sag an, bist Du ein Mensch wie ich,
Oder ein verwünschenes Wesen,
Und wandelst ruhig, bis man Dich
Vom Banne wird erlösen?

Coralie (s. s.)

Verwünschen ich?

Wie amüfant
Erlöse mich? (s. s.) S' ist zu pikant!
Des Burschen Naivität fürwahr,
Sie muthet an mich wunderbar!
Ja, ich bin verwünschen hier
Und das ganze Schloß mit mir,
Denn als ich vor hundert Jahr
Töchterlein des Grafen war
Da verlor' ich meine Ruh
Wie es geschehen? Höret zu!

1.

Ich war Comtesse von Geiersburg,
Und Männerfeindin durch und durch,
Es durfte Keiner mucken sich,
Alle sekirt ich fürchterlich!
Einst aber kam ich übel an
Und ward in Acht und Bann gethan,
Weil ich nicht wollt, daß d'rinn im Wald
Des Eremiten Glöcklein schallt;
Kling, klang, kling, klang,
Klingklingkling!

2.

Da schnupft der fromme Mann voll Muth,
Schlug auf die Dose, sprach: Schon gut!
Weil Du uns Mannsleut so seküßt
Bewünsch ich Dich und jehz und wirfst
Mit Allen, die bei Dir im Schloß
Nun wandern fortan rußlos
Bis Einer kommt, der mittelst Ruß,
Euch löset aus der Kümmerniß!

(Schließend) Klingklang, 2c. . . .

[Alle Drei Wiederholen.]

Sepp (entschlossen zu Coralie).

Wohlan! Ich will Dich küssen
Du wunderholdes Wesen,

(zu Andreßl.)

Die andern, armen Seelen
Kannst Du derweil erlösen!

Andreßl.

Ah, freili, dumm warst grad nôt Sepp!
Du laßt Dir guat g'scheg'n, i der Tepp!
I kimmt derweil, weil's Dir so paßt!
Abbussein all' dös Geisterg'raßt!

[Da is ka Red

Das thua i nöb! :]

Coralie (zu Andreßl.)

Beruhigt Euch, mein guter Freund
S' ist nicht so schlimm, als Ihr wohl meint,
Ein jeglicher Erlösungsstuß!
Bringt einen Schatz Euch ein zum Schluß,
Darum mein Bester rath' ich Euch,
Rüßt frisch drauf los und Ihr seid reich!

Andreßl (stammend)

Reich sollt' i für das Rüß'n wer'n?
No jehz, die G'schicht, die laßt sich hör'n!
Wenn Schätze zu erwerben sein,

[Laß i mi schon d'rauf ein! :]

Coralie.

Recht so, 's ist gut
Nun fasset Muth

Bedenket Ihr, und glaubet mir:
Seeligkeit verleiht ein Kuß,
Gibt dem Leben Hochgenuß.
Wer das Küssen hat erfunden,
Schuf uns wahre Götterstunden.
Und wer nicht mehr küssen kann,
Ist kein Weib mehr, ist kein Mann!
Ist ein armes Menschenkind
Darum ein Küßchen nur geschwind!

Al l t D r e i .

Seeligkeit verleiht ein Kuß zc. . . .

Finale.

A n d r e d l .

Jetzt Andredl, schau dazu!
Gibt Ihna die ewige Ruah!

Die D a m e n .

Ha, welche Frechheit,
Das ist ja unerhört
Wer ist der Bursche,
Der uns're Freuden stört?
Man fasse ihn
Und lasse ihn;
Hinter Schloß und Riegel
[: ohne Gnad :]

Windelweich durchprügeln!

A n d r e d l .

Himmelseiten Sikrament!
Wird mein Guatthat so dakennt?
Wann i Ent d'alösen thua
Will Ent geben die ewig Ruah
Drescht's ös mir den Bugel voll?
Sikrament, döös is mir z'toll!

Die H e r r e n .

Leute herbei! Leute herbei!

A n d r e d l .

Na das is mir doch zu dumm,
Schlagen am Buckel mir herum!

Bonneville.

Ergreift den frechen Menschen
Bringt ihn zum Herrn des Schlosses!

Geiersburg.

Was giebt es Freunde,
Was ist gesch'h'n?
Ha, Tod und Hölle
Wen muß ich seh'n?
Der Tölpel von 'nem Bauern
Was sucht er hier in meinen Mauern?

Andredl.

Es'is sicher der verwunsch'ne Graf
Der ummageht im G'schloß zur Straf,
Dös G'schau, dö Stimm; dö's Nasentrum,
Andredl, irzt gilt's der bringt Dich um!

Geiersburg.

Heda Laleien
Den Kerl schließt ein,
An sich'rem Ort
Doch schnell, macht fort!

Andredl.

Zu Hilfe, Sepp, zu Hilfe!
Noa, noa, i geh net weg.
Zu Hilfe, Sepp, zu Hilfe!
Dös bringt's mi net vom Fleck!

Sepp.

Halt, sag ich, kruzisatrawalt!
Was packt's Ihr denn an,
Was hat er Ent than?

Geiersburg.

Wie? Wie? Noch einer hier?
Haha, ganz gruslich wird mir!
Es kocht mir das Blut!
Ich komme in Wuth
In eine entsetzliche
Grauenhafte Wuth!

Coralie.

Kühlet Euer Blut,
Bezähmet die Wuth
Ach, lieber Graf, moderiren
Sie sich doch, diese Leute
Sollen uns amüßren
Auf das Beste noch heute,
Denn sie kamen durch's Fenster
Hier zu schau'n die Gespenster
Wollen uns ja erlösen —
Aus den Klauen des Bösen, —

Geiersburg (und die Andern, außer Sepp und Andrebl.)
Uns erlösen?

Coralie.

Ja erlösen aus den Klauen —
Geiersburg und die Andern.
Des Bösen?

Coralie.

Des Bösen?
Geiersburg und die Andern.

Hahahahaha,
Haha, haha, haha,
Das ist ein prächtiger Spaß.
Drum fort jetzt mit Wuth und Haß,
Nur lachen kann man da!
Nur lachen hahaha!
Nur lachen — nur lachen,
Das ist ein prächtiger Spaß.
Hahaha! Hahaha!

Geiersburg.

Ihr braven Burschen seid willkommen,
Und was Ihr habt von mir vernommen,
Tragt mir's nicht nach,
Denn sehet, ach!
Ihr guten Menschenkinder
Ich bin ein alter Sünder,
Der nun schon seid zweihundert Jahr
Mit Menschen nicht zusammen war.

Daß Du a alter Sünder bist,
Dös glaub i Dir schon g'wiß'
Und daß die Dirn an Deiner Seit'
Gar a schöni Sünd'rin is,
Daß aber seit zwahundert Jahr,
Mit Dir si plagt, dös is net wahr!

Geiersburg.

Gewiß ist's war!

Sepp.

Warum net gar!

Geiersburg.

Ich schwör' Euch d'rauf!

Sepp und Andredl.

Geh, geh, hör, auf,

Ha, ha, ha, ha!

Alle

Ha, ha, ha, ha,

Das ist ein prächtiger Spaß,

D'rum fort mit Wuth und Haß,

Nur lachen kann man da,

Nur lachen, hahaha!

Nur lachen, nur lachen,

Das ist ein prächtiger Spaß!

Nur lachen,

Hahaha, hahaha!

Geiersburg.

Und nun Ihr werthen Gäste,

Lad ich Euch zum Feste,

Erscheinet Ihr Bachantinnen, eilet herbei,

Bringet Jubel und Frohsinn mit Euch!

Einzugsmarsch.

Satyren und Bachantinnen.

Chor.

Bachus Heil

Heil dem Gott der Fröhlichkeit

Bachus Heil!

Dem wir jauchzend uns geweiht!

Wo der Gott sein Scepter schwingt
Zubelschall die Lust durchdringt
Wo sein Wonneauge ruht
Quillt des Weines gold'ge Flut,
Wird uns sel'ge Lust zu Theil,
Darum Heil ihm, Bacchus Heil!
Dem Gott der Fröhlichkeit!

Geiersburg.

Dank Euch meine Getreuen
Für Eure Hulbigung
Es soll Euch nicht gereuen,
Denn süßer Labetrunk
Soll allen nun gespendet sein
D'rum auf Banchantinnen, schenket Wein
[: Schenkt ein! :]

Coralie.

Ein Glas gebt mir zur Hand,
Füllt es bis zum Rand,
[: Schenkt ein! :]

Füllt uns die Schale
Mit funkeln dem Wein
Sei es Bordeaux
Oder Neb vom Rhein,
Ob ihn Italiens Sonne durchglüht,
Ob seine Blume
In Spanien geblüht,
Ob er gezeitigt
Auf Tokay's Gefild,
Ob ihn am Cap hat
Die Meerfluth umspült,
Ob die Champagne ihn
Verleiht ihr mousseux
Seeligkeit schafft er
Und Lust — Evoe!

Chor.

Seeligkeit schafft er zc.

Coralie.

Als einst die Götter
Den Wein uns vererbt,

Gaben mit äonnengold,
Sie ihn gefrbt,
Träufelten milchweißes
Mondlicht hinein
Und alsbald schäumte,
Gar lieblich der Wein!
Gaben dem Liebling mit,
In seine Gruft,
Von goldnen Blumen
Den würzigen Duft!
Sprachen: Verschewehe nun,
„Sorgen und Weh,
„Seeligkeit schaffe
Und Lust — Evoe!“

Chor (wie früher).

Seeligkeit, zc.,
Höllisches Feuer durchglüht die Brust Hurrah!
Wir schwelgen im Wonnerausch seligster Lust: Hurrah!

Sepp und Andredl.

Mir wird, mir wird,
So g'wiß, so dumm,
Es draht, es draht der Saal
Sie rund herum!

Coralie (zu Weiben).

Nun trinkt, Ihr Freunde trinkt,
Der Wein so lieblich winkt —

[: Stoßt an! :]

Und trinkt mit mir aus!

Feiersburg.

Und habt die Lust Ihr recht beim Zipsel
So singet uns ein Schnadahüpfel!

Alle.

Ein Schnadahüpfel, ja —
Singt uns, haha!

Ein Schnadahüpfel sollt Ihr uns singen schnell,
[: Und trinkt! :]

S e p p und A r d r e d l.

Zwischen Felsen die voll Schnee,
Dulie, Dulie, Dulie ho!
Liegt a himmelblauer See!
Dulie, Dulie, Dulie ho!
Und wer in den See schaut 'nein,
Siacht das höchst Glück tief drein,
[: D Du himmelblaua See,
Du stillst mein Herzload net,
Stillst nit mein Weh! :]

2.

Aus der Hütten hint' beim See
Dulie, Dulie, Dulie ho!
Sucht a Dirndal weiß wie Schnee,
Dulie, Dulie, Dulie hoh!
Weiß wie Schnee, roth wie Bluat,
Wann das Dirndl mir is guat
[: D Du himmelblauer See
Aus is das Herzload jetzt, aus is das Weh! :]

C o r a l i e.

Ich köstlich und prächtig
Erfang das Lied vom See!

G e i e r s b u r g.

Beim Teufel fast möcht' ich
Selbst singen: Dulia!

C o r a l i e.

[: Wein her :]
Stoßt mit uns an,
Luftige Liede
Singen wir dann, —

G e i e r s b u r g.

[: Wohlant! :]
Fangen wir an!

S e p p.

Frisch hin und frisch um
Tirolerisch frisch,
Das G'stanz ist mir liaba
Als Geld auf' n Tisch!

Andredl.

Da obnat am Geierstoan is heut Remafuri
Da tanzt der Herr von Petersil mit der Frau
von Buril

Chor.

Dulie! zc. . .

Sepp.

Schaut amal her, und schaut's amal an,
Daß i da die schönste Tänzerin han!

Andredl.

D mein God, o mein God, die Dirn hat a
Schwar'n,

Die kann i beim Tanzen gar net dazahr'n!

Chor.

Dulie!

Geiersburg.

Ein so, ein so ein Schätzchen,
Ein so, ein so ein fein's,
Und ein so ein liebes Teufel
Is kein's als wie mein's!

Coralie.

Fopp, fopp mi nur zua
Bon Dir nimm is an,
Wirft mi so lang foppen
Bis i's selber gut kann!

Chor.

Dulie!

Sepp.

Und das is mein Dirndl, dös sag i Dir glei,
Und wannst ma's leicht anrührst, so gib't's a
Keilerei!

Andredl.

Geh laß nam's kriagst Ani mit an Wasserkopf,
Au 'm Hals hat 's a Wimmerl, auf 's Jahr
is a Kropf!

Chor.

Dulie!

Coralie.

Mit uns hat's la G'sfahr, wir lieben uns in
Ehren,
Und sie kinnten uns kel in a Kast'l z'samsper'n!

Sepp.

Und war i a Weinstock im Schloßgarten d'rein,
[: I wachset mein Schazerl zum Fenster hinein! —

Geiersburg.

A, das ist mir z'dalkat, oh, das ist mir z'
dumm,

Er nimmt mir mei Schazerl, und i komm darum!

Andredl.

Au 'm Hof draust beim Brunn
Steht a Hackstock alloan,
Und der hat koan Schaz net,
Was soll er denn thoan?

Chor.

Au 'm Hof draust zc.

Nur zu, nur immer zu!

Nur zu gebt koa Ruh! —

Sepp.

Juhu! Juhu!

Mei Herzlieb bist Du,
Stürzt d' Welt a irzt ein,
Du bist und bleibst mein!

Juhu! Juhu!

[: Wiederholt. :]

Geiersburg.

Ihr Trunkenbolde, Euch ereilt,
Die Strafe jez zur Stund',
Der Satan ist's, den Ihr verhöhnt,
D'rur! Fort mit Euch zum Höllenschlund!

